

„Kinderfreundliche Kommune“ – was ist das?

Nach der Kommunalwahl 2014 wurde erstmals der Kinder- und Jugendbeirat für Garmisch-Partenkirchen berufen, um die Berücksichtigung der Interessen von Kindern und Jugendlichen gegenüber der Marktgemeinde einzufordern. Auf Antrag dieses Beirats beschloss der Marktgemeinderat von Garmisch-Partenkirchen im Juli 2017 am Programm „Kinderfreundliche Kommune“ teilzunehmen, das sich zur Aufgabe macht, die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen systematisch zu analysieren, auf den Prüfstand zu stellen, und langfristig zu verbessern.

Übergeordnetes Interesse an der Zertifizierung zur „Kinderfreundlichen Kommune“, ist der Wunsch sich nachhaltig zu einer Kommune zu entwickeln, die sich durch besondere Qualität für das Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen auszeichnet und für Familien als Wohn- und Arbeitsort attraktiv ist.

Um dieses Ziel zu erreichen wurde von der Gemeindejugendpflege im Zusammenarbeit mit dem Verein „Kinderfreundliche Kommune e.V.“ und der Verwaltung des Marktes Garmisch-Partenkirchen ein Aktionsplan erarbeitet und vom Gemeinderat einstimmig verabschiedet.

Dieser Aktionsplan basiert auf folgenden vier Säulen:

Kindeswohl erhält eine hohe Bedeutung in GaPa	Die Verwaltung handelt für Jugendinteressen	Partizipation wird gefördert	Information wird jugendgerecht bereitgestellt
„Kinderverfassung“ – Kinderrechte sind im kommunalen Handeln verankert	Die Verwaltung agiert transparent und beteiligungsorientiert. (Ratsinformationssystem, Jugendbeirat wird informiert und befragt)	Kinder und Jugendliche werden regelmäßig befragt. (z.B. Spielplätze, Skaterpark, Stadtteilbegehungen etc.)	Regelmäßige Berichte zu Jugendthemen werden erstellt. (Homepages Gemeindejugendpflege, Bürgerservice)
Kinder und Jugendliche haben gute Bildungsangebote	Es gibt ausreichende Ressourcen für Einrichtungen und Angebote (Fortbildungen, Workshops)	Ehrenamtliches Engagement wird gefördert (z.B. Übungsleiterpauschale)	Regelmäßige und umfassende Information zu Kinderrechten (Workshops Gemeindejugendpflege, Zusammenarbeit mit LMU München)
Es gibt viele Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	Netzwerke in der Jugendarbeit werden gefördert und ausgebaut (Gemeindejugendpflege, Schulen, Horte)	Effiziente Beschwerdeverfahren sind eingeführt	Kinder- und Jugendinitiativen werden unterstützt. (z.B. Kulturpreis des Marktes)
Schutz vor Gewalt	Jugendbeirat als Interessensvertretung	Offene und repräsentative Beteiligungsformen sind verstetigt (Jugendbeirat)	

Vorrang des Kindeswohls

Als erste Kommune in Deutschland verankert der Markt Garmisch-Partenkirchen die Kinderrechte mittels einer „Kinderverfassung“ in seiner Gemeindeordnung. In dieser Verfassung werden neben dem Kindeswohl (§3) auch der Kinderwille (§4) und das Recht auf Meinungsfreiheit (§5) festgeschrieben. Zusätzlich ordnet sich der Markt ausdrücklich der UN-Kinderrechtskonvention und der dort verankerten Kinderrechte unter. Regelmäßig werden Daten für die Bereiche Gesundheit, Sicherheit und Armut erhoben, ein Runder Tisch soll regelmäßig zum Thema Kinderrechte tagen, der Kinder- und Jugendbeirat wird reformiert. Präventionsangebote werden verbessert und intensiviert. Des Weiteren bieten sowohl der Jugendreferent des Marktes, die mobile Jugendsozialarbeiterin sowie das Team der Gemeindejugendpflege regelmäßige Sprechstunden an.

Verwaltung/ Kinderfreundliche Rahmenbedingungen

Das Kindeswohl wird als oberste Prämisse jeglichen Verwaltungshandeln gesetzt, die Mitarbeiter dementsprechend geschult und ein Ratsinformationssystem installiert, das alle relevanten Themen der kommunalpolitischen Arbeit der Öffentlichkeit leicht zugänglich macht.

Um die Lebenswelt der Kinder sicherer und attraktiver zu gestalten, soll z.B. ein Wegekonzept erarbeitet und die Kooperation der Gemeindejugendpflege mit den Schulen und Horten ausgeweitet werden. Die Stellung des Kinder- und Jugendbeirates als Interessenvertretung und Beratungsgremium für die Kommune soll durch Veränderung in der Berufungspraxis, den Mitwirkungsmöglichkeiten und der Position in der Öffentlichkeit erheblich gestärkt werden. Dazu beitragen kann ein Aktionsfond, der vom Kinder- und Jugendbeirat mitverantwortet wird und über dessen Verwendung der Beirat bestimmen kann. Parallel wurde im Zuge des neu beschlossenen Kulturleitbildes ein Kulturpreis speziell zur Förderung von Kinder- und Jugendkultur ausgelobt.

Partizipation

Kinder und Jugendliche in Garmisch-Partenkirchen sollen künftig bei allen Planungen, Entscheidungen, Maßnahmen, Einrichtungen und Angeboten, welche sie betreffen, frühzeitig und umfassend beteiligt und befragt werden. (vgl. „Kinderverfassung“)

Um den Kontakt zwischen Politik und Kindern und Jugendlichen zu verbessern, sind thematische Quartierskonferenzen und -Spaziergänge vorgesehen. Jede Einrichtung des Marktes entwickelt ein eigenes Konzept zur Beteiligung von Kindern Jugendlichen.

Um die Vernetzung zu fördern werden künftig Termin- und Abstimmungstreffen zwischen allen Anbietern und Veranstaltern von jugendrelevanten Angeboten organisiert.

Für alle Kinder- und Jugendbeiratsmitglieder wird ein Bildungsseminar zum Thema „Partizipation“ in Kooperation mit den lokalen Anbietern angeboten.

Information, Befragung und Feedback

Die Gemeindejugendpflege bemüht sich um eine deutliche Verbesserung der Informationsangebote. Es werden künftig regelmäßige Informationsveranstaltungen zu Kinder- und Jugendrelevanten Themen und Online-Befragungen angestrebt. Zusätzlich sollen in Veröffentlichungen des Marktes Garmisch-Partenkirchen Jugendthemen künftig deutlich stärker vertreten sein. Die Homepages der Gemeindejugendpflege (PULS-Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum, Noiseclub, KuKuK, Gemeindejugendpflege) werden basierend auf den 4 Handlungssäulen der Kinderfreundlichen Kommune aktualisiert und relaunched.

Fazit:

Dem Aktionsplan Kinderfreundliche Kommune Garmisch-Partenkirchen liegt der Wunsch zu Grunde die Kinderechte auf der Basis der UN-Kinderrechtskonvention hier am Ort zu verwirklichen. Der Aktionsplan gewährleistet, dass dauerhafte Strukturen zur Berücksichtigung von Kinderinteressen geschaffen und die geplanten Maßnahmen der Gemeinde auf ihre Eignung für Kinder und deren Beteiligung.